

Regionale Dürre – Was können wir tun, wenn Regen fehlt?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schubert,

auch diesen Sommer sind wir in Coswig wieder mit vertrocknenden Wiesen, Sträuchern und Bäumen konfrontiert, der Wald leidet unter Trockenheit und zunehmenden Schädlingsbefall. In anderen Teilen Deutschlands ist der Sommer 2020 eher zu nass, bei uns fehlt im dritten Jahr in Folge der Regen. Diese besondere Situation hat **Wilfried Küchler**, Meteorologe und Mitglied im Interkulturellen Garten Coswig e.V. genauer untersucht und **eine selbst innerhalb Sachsens herausgehobene drastische, regionale Trockenheit über einen ungewöhnlich langen Zeitraum in der Region Meißen-Coswig-Radebeul** festgestellt. In der beiliegenden Ausarbeitung finden Sie die Zusammenfassung seiner Arbeit. Die Ergebnisse sind alarmierend.

Sie kennen und unterstützen unsere Bemühungen um ein Klimaschutzkonzept, eine Strategie zur Klimaresilienz und unsere Bestrebungen, möglichst viele, dem aktuellen und möglicherweise kommenden Klima angepasste Gehölze zu pflanzen. Wir möchten anhand der vorliegenden Ergebnisse nochmals deutlich auf die Dringlichkeit des Problems hinweisen. Der fehlende Niederschlag belastet den Gebietswasserhaushalt, beeinträchtigt Ökosystemfunktionen und sorgt zeitversetzt für einen Mangel an Grundwasser, der uns immer stärker von einer externen Wasserversorgung abhängig macht. Trotzdem bleiben in Coswig weitere Flächen entwässert und neue Flächen werden versiegelt. Wässer der teils heftigen Niederschläge enden deshalb im Kanal, statt zu versickern.

Wir können die Niederschläge kaum beeinflussen, aber wir können uns wesentlich besser darauf einstellen. Uns ist bewusst, dass die über lange Zeit gewachsene Infrastruktur und Stadtplanung nicht so schnell an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst werden kann, wie es im Idealfall nötig wäre. Aber wir fordern ein Umdenken bei der Stadt- und Landnutzungsplanung und bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes, um besser mit Dürren und Hitze leben zu können:

- Erarbeitung und Umsetzung von naturverträglichen Konzepten zum differenzierten Umgang mit Dürre und Hitze, auch im Hinblick auf Notsituationen.
- Reduktion der jährlichen Netto-Neu-Versiegelung im Stadtgebiet auf **null**.
- **Weitestgehende Versickerung/Rückhaltung** von Regenwasser vor Ort, gegebenenfalls auch durch entsprechende bauliche Anpassungen.
- **Massive Begrünung** im Stadtgebiet: weitere Pflanzung von trockenheitsverträglichen Bäumen und Sträuchern, sowie Dach- und Fassadenbegrünung, wo es möglich ist.

Coswig ist von der, bis heute andauernden, Dürre in unserer Region stark betroffen. Bei vielen Angelegenheiten war Coswig in der Vergangenheit Vorreiter: Bürgerbüro, technische Ausstattung, Doppik u. a. Wir können auch beim Umgang mit den sich ändernden klimatischen Bedingungen Vorreiter sein und bezüglich der o.g. Grundsätze in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten und Betroffenen konkrete Maßnahmen erarbeiten und im nächsten Haushalt Mittel für diese Maßnahmen fest einplanen. Zahlreiche Ideen und Vorschläge liegen unsererseits vor.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Wengenmayr, Cornelia Obst und Thomas Werner-Neubauer

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.